

bezahlbarer Wohnraum für alle

Osnabrücker Bündnis für bezahlbaren Wohnraum



Wasserstandsmeldung I (09/19)

Der erfolgreiche Bürgerentscheid vom Mai liegt nun schon über drei Monate hinter uns. Dabei stimmten 76,4% der Osnabrücker*innen für eine kommunale Wohnungsgesellschaft (KWG) und damit vor allem für bezahlbaren Wohnraum. Ein Ergebnis, das uns überwältigt hat und für das wir uns hier gerne einmal ausdrücklich bedanken! Gleichzeitig nimmt uns dies aber auch in die Pflicht, denn nach über einem Jahr intensiven Engagements ist klar: Die tatsächliche Arbeit geht jetzt erst richtig los.

Doch wie geht es jetzt genau weiter? Wie ist der aktuelle Planungsstand? Wann gibt es die ersten Wohnungen? Damit ihr an diesem Prozess teilhaben könnt, haben wir uns entschlossen regelmäßige „Wasserstandsmeldungen“ für euch zu verfassen, einerseits um euch auf dem laufenden Stand zu halten und andererseits, damit ihr euch auch weiterhin einbringen / beteiligen könnt.

Bereits in den Sommerferien haben wir uns als Bündnis für bezahlbaren Wohnraum sehr intensiv mit möglichen Rechtsformen für die geplante KWG beschäftigt. Auch die Verwaltung der Stadt Osnabrück hat in diesem Zusammenhang ein Konzeptpapier zur Gründung einer Wohnungsgesellschaft erstellt und mögliche Vor- und Nachteile unterschiedlicher Rechtsformen erarbeitet. Dieses Unterfangen ist allerdings derart komplex und bietet zahlreiche Fallstricke, so dass sich das Bündnis dafür ausgesprochen hat, zunächst die zentralen Ziele der KWG zu benennen und auf dieser Grundlage durch (externe) Expert*innen entsprechende Vorlagen ausarbeiten zu lassen.

Unsere zentralen Ziele sind:

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum (unter 6 € pro qm²)
- Schutz der KWG vor Zweckentfremdung und Privatisierung
- Verbleiben aller erwirtschafteten finanziellen und sächlichen Werte in der KWG

Dabei geht es auch um:

- Vermeidung von Ghettobildung oder Gentrifizierung
- diskriminierungsfreier Zugang
- lebenswerter und ökologischer Wohnraum
- Mitbestimmung der Mieter*innen
- kein Ausspielen gegen bereits bestehende soziale und/oder ökologische Projekte

Wer sich dazu vertiefend informieren möchte, kann gerne unsere Charta und das Konzeptpapier „Kommunale Wohnungsgesellschaft - Ziele & Anforderungen“ studieren (siehe [Bündnis-Homepage](#)).

Im Anschluss an die Sommerferien haben wir unsere Ziele in einem Gespräch mit allen Ratsfraktionen erläutert und diskutiert. Die grundlegende Herausforderung ist immer noch, dass die Ratsmehrheit einer KWG bisher ablehnend gegenüberstand und die jetzt anstehende Gründung und Ausgestaltung durch eben jenen Rat beschlossen werden muss. Immerhin gab es einen Konsens darüber, dass die KWG langfristig günstigen und ökologischen Wohnraum anbieten muss, aber der Teufel steckt bekanntlich im Detail: Was günstig, langfristig oder ökologisch dann ganz genau heißen wird, wird Gegenstand von Diskussionen, Auseinandersetzungen und politischen Machtkämpfen werden und liegt (erst mal) nicht in unserer Hand, da ja der Rat entscheidet.

Diese konkreten Aushandlungen sollen in einem eigenen Unter- oder Projektausschuss erfolgen. In diesem wurden auch unserem Bündnis ein bis zwei Sitze zugesichert. Unklar ist jedoch noch, ob wir dort Stimm- oder nur Rederecht erhalten. Da unsere konkreten Einflussnahmemöglichkeiten bisher eher vage erscheinen, sehen wir unsere Aufgabe auch darin, das Verfahren kritisch zu begleiten, die Öffentlichkeit permanent über den Prozess zu informieren und gegebenenfalls politischen Druck zu erzeugen.

Neben der KWG beschäftigen wir uns natürlich auch mit anderen Möglichkeiten, der Mietpreisexplosion entgegenzuwirken. Die KWG wird nicht alle Probleme auf dem Wohnungsmarkt lösen können. In Berlin gibt es gerade eine sehr intensive Debatte darüber, wie mit Leerstand und horrenden Mieten zu verfahren ist. Ob die dortigen Vorschläge von Mietdeckeln, Enteignungen und Satzungen zur Zweckentfremdung von Wohnraum auch für Osnabrück fruchtbar gemacht werden können, prüfen wir gerade. Wenn ihr Anregungen oder Kritik anbringen oder uns unterstützen wollt, kontaktiert uns gerne.

Wir bleiben am Ball!

